

Bis zu meinem ...*Possessivpronomen*

achten Jahre

hatte ich noch nie

einen Mann in

diesem Haus gesehen.

Meine Mutter war

nicht etwa Witwe,

aber ihr Mann,

arbeitete wie viele andere

aus unserer Gegend in Paris

und war, soweit ich zurück

denken konnte, nie

nach Hause gekommen.

Er beschränkte sich darauf,

seiner Frau von Zeit zu Zeit

durch einen

seiner heimkehrenden

Kameraden Nachricht

von sich zu geben.

„Mutter Barberin“, hieß es

jeweils, „Nachricht von

Ihrem Mann,

dem Steinmetz

geht es gut;

ich soll Ihnen sagen,

dass er

lohnende Arbeit hat,

und Ihnen dieses

Geld abliefern.

Bitte, wollen Sie

es nachzählen?“

Das war alles.

Mutter Barberin genügten

diese Mitteilungen;

ihr Mann war gesund,

und verdiente das Geld,

das sie brauchte.

Wenn Barberin

dann alt

geworden wäre,

wollte er zu ihr

nach Chavanon

heimkehren, wo er

mit seinen Ersparnissen

einen ruhigen Lebensabend

zu verbringen gedachte.

(Aus: „Heimatlos“ von Hector Malot)

